**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 4 (1897)

**Heft:** 10

**Artikel:** Auch Ansichten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535162

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Auch Ansichten.

1. In Cachen ber bekannten und feiner Beit gewaltig gepriefenen Rüegg's chen Lehrmittel schreibt der konservativ-katholische "Freischütz" im Einverftandnis mit der gang links ftehenden "Volksftimme" in Rheinfelden folgendes: "Unsere Berren Seminar-Brofessoren haben in der Fabrifation von Lehrmitteln entschieden Bech. Wo fehlt's? Der Hauptfehler liegt darin, daß die Darftellungsweise, die Sprache viel zu hoch, ber Fassungefraft ber Schüler nicht angepaßt ift. Es gilt dies be= sonders für die Lesebucher der Oberklaffen. Un und für fich gang ein= fache Sachen, wie die Tellgeschichte, der Raisermord, Wintelrieds Tod n. a. (5 Schulbuch) find mit einem Aufwand von hochtrabenden, fühnen Wort- und Cattonftruftionen dargestellt, die wohl für eine Schützenfestrede paffen wurden, nicht aber für ein Schulbuch. Solche Lefestucke find einfach unbrauchbar; ber Schüler fieht vor lauter Baumen ben Walb nicht mehr. Für die beiden oberften Rlaffen fteht die Sache noch fchlim-Lesestücke wie "Charakteristik Rapoleons" u. a. stehen weit über bem geiftigen Borizont des Schülers; andere find mit abstraktem, un= verdaulichem Beug gespickt, sodaß der Schüler nach langer Erklärung eines folden Leseftuckes von Seite des Lehrers fagen fann: "Gine ichone Rede, aber ich habe fie nicht verftanden."

Der grammatikalische Teil resp. der Stoff zu Sprachübungen am Schlusse der betreffenden Lesebücher ist zum größten Teil unbrauchbar. Statt einfacher, klarer Beispielsätze folgen hier aus Gedichten, Dramen, überhaupt aus dem Zusammenhang gerissene Sätze, mit denen weder Leh-

rit noch Schüler etwas anfangen tonnen."

2. Die "Schulsubvention durch den Bund" spukt immer noch. Der Wortlaut der geplanten Initiative ist nun noch farbloser zugestupft worden, als er es bereits war. Es heißt derselbe nun versmutlich endgültig: "Der Bund gewährt den Kantonen an die Ausgabe für die öffentliche staatliche Volksschule einen jährlichen Beitrag. Die Organisation und Leitung des Schulswesens ist Sache der Kantone. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der bisherigen Gesamtleistungen der Kantone und Gemeinden für das Volksschulwesen zur Folge haben. Ueber die Verwendung der empfangenen Beiträge erstatten die Kantone dem Bund alljährlich Bericht. Die näheren Bestimmungen über die Ausrichtung des Bundesbeitrages sind der Gesetzgebung vorbehalten."

Ein Korreipondent der konservativen "Botschaft" liebäugelt mit dieser Fassung so ziemlich. Er scheint dem sog. Absagebrief, der in der "Schweizerischen Lehrerzeitung" an die Adresse der herrschenden Partei gerichtet war, Glauben zu schenken und auf diesem Glauben weiter bauen zu wollen. Diese Vertrauensseligkeit teilt nicht jedermann. So

fteht g. B. im "Uppenzeller Boltsfreund":

"Obs so gut gemeint sei. Immer spukt in der Presse die Untersstützung der Volksschule durch den Bund. Man tut in der freisinnigen Presse, — so bemerkt der "Allg. Rheinth. Anzeiger" — als ob alles-

Beil der Schule nur von dieser Bundesunterstützung abhängig sei. Aber fommt benn ber Eidgenoffenschaft bas Geld vom himmel zugeflogen? Man follte es fast glauben. Schließlich find es aber doch die Gesamtbewohner, welche auch die Bundesunterstützung bezahlen muffen. Und mertwürdig! Gerade die größten Rantone find unter benjenigen, die am meiften unter ben Rufern nach der Bundesunterftützung find: Bern und Zürich. Sie erklären also, daß sie die Schule nicht mehr allein zu erhalten vermögen, darum soll der stärkere Bund helsen, daß er dann auch die Schulvogtsmiene besto mehr aneignen fonne. — Wir glauben nicht, daß es den Schreiern im Staate bloß um die Bebung des Schulwesens zu tun fei. — Alles und alles soll unter den Bapa Bund gestellt werden. Er soll noch mehr in alles und jedes hineinreden können, bie Rantone und Gemeinden sollen noch mehr bevogtet werden, und fonberbar, unter diesen Bundesichulvogtsanbetern find folche, die fich mit Vorliebe Demotraten nennen. Ja, Ihr Herren Demotraten! Diese Schulsubventiönler follen aber offen fagen, daß fie anderes mitanftreben als bloge fogenannte "Bebung der Bolfsichule!"

Die "Limmat" in Zürich meint: "Für die Delegiertenversammlung des schweizerischen Lehrervereins ift das ständige Traktandum die Unterftützung der Bolksichule durch den Bund, bereits ziemlich aufgeklart worden. Einerseits bricht sich die Ginsicht Bahn, man muffe zunächst die Rranken= und Unfallversicherung jum Biele gelangen laffen, und anberseits verhehlt man sich nicht, daß in den meisten Kantonen eine Initiative der Lehrerschaft gegenwärtig keinen Erfolg haben würde. Zudem haben die kantonalen Erziehungsdirektionen die Angelegenheit zur vorläufigen Erledigung in die Hand genommen und will man deren Beichluß nun abwarten. Zu diesem Schluß kommt auch die Sektion Glarus bes schweizerischen Lehrervereins. Sie ersucht außerdem den Zentralvorstand, auf die Erzichungedirektionen in dem Sinne einzuwirken, daß fie zur geeigneten Zeit die nötigen Schritte tun zur Berwirklichung der aufgestellten Postulate, und wünscht bloß zum Programm Schent noch ben Zusat: ("zum Bau neuer Schulhäuser") "Erstellung von Turnhallen und Turnplägen" und "Förderung des allgemeinen Fortbildungsschulwesens".

Und die "Ostschweiz" schreibt in ihrer Nr. 96: "Ein radikaler Berner Lehrer hatte fürzlich in den "Basler Nachrichten" im Unmute, daß die radikale Partei nicht an die eidgenössische Schulfrage herangeht, geschrieben, die Partei sei allerdings "stark genug, um es zu versichmerzen, wenn ein paar hundert Schulmeister links und einige rechts abschwenken"; unter diesen seien aber auch "soliche, die die Herzen der Kinder zu gewinnen wissen und daher alljährlich ein paar Rekruten für ihre Richtung heranziehen. Das dürste denn mit der Zeit doch sühlbar werden und eine weitblickende Parteisleitung sollte nicht nur an heute und morgen denken." Hiezu bemerkt das "Berner Tagblatt": "Der mit Sperrschrift hervorgehobene Sat ist charakteristisch; er zeigt, als was die Volksschule gewissenorts betrachtet wird; er enthält aber auch den Schlüssel zum Berständnis zutage trestender pädagogischer Mißersolge und speziell zur Würdigung der bernis

schule Rekrutenprüfungsmisere; wo sich die Schule zur Dienstmagd der Bolitik degradiert, kann ihr Wirken kein gesegnetes sein." Wir sind der Ansicht, daß es nicht bloß im Kanton Bern leider Lehrer gibt, die ihre Ausgabe darin erblicken, in der Schule alle Jahre ein paar Rekruten für die radikale Partei heranzuziehen; nur sind sie nicht so offen, um dies gleich in einer Zeitung einzugestehen, wie dieser Berner Lehrer. Weil aber dem so ist, bleibt es stets angezeigt, gewissen Postulaten im Schulwesen Reserve entgegenzubringen und erst einzuschlagen, wenn Ga-rantien gegen die Ausdehnung obiger Bestrebungen geboten werden."

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Aargau. Ballbach erhöhte bie Lehrerbefolbungen auf Fr. 1400.

Der neu bestellte Erziehungerat enthält wieber feinen fonfervativen Ratholiten zu Wettingen und Marau.

Aus den Seminarien traten diesen Frühling 20 Lehrer und 11 Lehrer-

innen.

In Sarmenftorf ftarb ein Rind, weil es Sauerampfern aß, bie auf einer Matte gewachsen, die mit Runftbunger überfaet mar.

Das freie Lehrerscminar in Muristalben eröffnete ben neuen Rurs

mit 71 Böglingen, die Mufterschule mit 185.

Bern. Der fantonale Lehrerverein gablt 63 Settionen mit 2100 Mit-

gliebern.

Reine Schulsparkassen bestehen in Schwyz, Uri, Unterwalden, Baselstadt, Tessin, Innerhoden, Wallis, Genf und Neuenburg. In ungefähr 100 Ortschaften der Schweiz bestehen solche mit 18650 Einlegern und 1,091,700 Fr. Guthaben.

**Thurgau.** 25 neue Lehrkräfte haben die Staatsprüsung wieder bestanden. **Zürich.** Bom 12. Juli dis 7. August findet in Zürich der Bildungskurs für Anabenhandarbeit statt. Der ganze Aurs kommt auf Fr. 187. 50 Ct. zu stehen. Bund und Kanton unterstüßen den Besuch in gleicher Höhe. Anmeldungen nimmt die Erz.-Direktion des Kts. Zürichs entgegen.

Die Zahl der Teilnehmer am "militärischen Vorunterricht" hat in der ganzen Schweiz im Jahre 1895 um 30% abgenommen. Am meisten ging die

Babl ber Schüler in St. Ballen zurud.

Die beiden römisch-katholischen Pfarrherren ber Stadt wurden von den zuständigen Behörden eingeladen, sich in persönlichem Meinungsaustausche in Sachen ihrer Wünsche bezüglich der Schule eventuell des Religions-Unterrichtes für die römisch-katholischen Kinder der Stadtschulen zu äußern. Stetes Tropsen höhlt den Stein.

Bug. Das hochverdiente fatholische Inftitut St. Michael in Bug

feiert biefen Sommer feinen 25jährigen Beftand.

Die Ginweibung ber neuen Rirche bes Lehrschwestern-Institutes Menzingen

findet den 18. Mai ftatt.

Midwalden. Der hodwürdigste Bischof von Chur erklärt in begrünsbetem Rachweise den nun vom Bolke abgelehnten Versassungs-Entwurf für die Ratholiken unannehmbar. Unter a. auch deswegen, weil Art. 60 bas ganze Erziehungswesen der Rompetenz des Staates anheimstellt, wodurch die Ansprüche der Rirche auf die religiöse Jugenderziehung mehr oder weniger geschmälert wurden.